

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befehlsgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4gespaltene Zeile.

Nr. 84

Langenschwalbach, Donnerstag, 9 April 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

9 April

1747 Leopold I., Fürst von Anhalt-Deßau, der „Alte Deßauer“, †, geb. 3. Juli 1676. 1762 Kleist v. Nollendorf, preuß. General, geb. Berlin, † 17. Febr. 1823. 1835 König Leopold II. von Belgien, geb. Brüssel, † 17. Dez. 1909 Schloss Laeken. 1886 Viktor v. Scheffel, Dichter, † Karlsruhe, geb. 16. Febr. 1826 das. 1904 Isabella II., Königin von Spanien, † Paris, geb. 10. Okt. 1830.

Ämtlicher Teil.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betrifft: Feuerinspektion 1913.

Ich verweise auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 13. Juni 1913 — Aarbote Nr. 138 — und ersuche für Abstellung der Mängel, soweit dies noch nicht geschehen ist, zu sorgen.

Langenschwalbach, den 5. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister

zu Jockein, Langenschwalbach, Bechthelm, Bernbach, Beuerbach, Weidenstadt, Breithardt, Eich, Hahn, Heitrich, Pennethal, Polzhausen u. A., Kettentach, Langenseifen, Lausenselden, Limbach, Nüchelbach, Neuhaus, Niedernhausen, Oberauroff, Panrod, Radershausen, Schlangenberg, Steckenroth, Bodenhausen, Walltashausen, Walsdorf, Wehen, Wörsdorf, Daisbach, Bremthal, Guppert, Kemel, Niederglabach und Witzbach.

Es geht Ihnen in den nächsten Tagen ein Rundschreiben der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Rhassau über das Verhalten in Rentensachen zu. Sie wollen sich mit dem Inhalte bekannt machen und die darin gegebenen Anleitungen bei der Bearbeitung bez. Anträge beachten.

Langenschwalbach, 1. April 1914.

Der Vorsitzende des Versicherungsamts.
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Betrifft: Beschaffung von Büchern.

In letzter Zeit ist beobachtet worden, daß seitens der Gemeinde-Vorstände verschiedentlich Bücher zum Dienstgebrauch erworben worden sind, welche von geringem oder gar keinem Werte für die Gemeinde-Verwaltung sind. Hierdurch werden die Gemeindefinanzien mit Ausgaben belastet, die vermieden werden können. Zweckdienliche und für die Gemeinde-Verwaltung notwendige Bücher werden von mir empfohlen. Sollte sich sonst noch die Anschaffung von Büchern, Kommentaren zu Gesetzen usw. nötig erweisen, so ersuche ich vorher bei mir anzufragen. Jedenfalls empfiehlt es sich nicht, Bücher lediglich auf mündliche Empfehlung von Agenten oder auf schriftliche Anpreisungen hin zu erwerben.

Wird erneut veröffentlicht. Ich ersuche um genaue Beachtung.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Nach einer Mitteilung des Deutschen Generalkonsulats in Kapstadt ist die Form der Bescheinigungen, die nach meinem Erlaß vom 4. Juli v. Js. — I. A. III o 6054 II — für die Ausfuhr von Rindvieh nach Südafrika gefordert werden, geändert worden. Die Bescheinigungen müssen jetzt dahin

lauten, daß die auszuführenden Tiere frei von Krankheit sind, und daß keine Fälle von Maul- und Klauenseuche innerhalb 18 Km. davon während zweier Monate vor dem Datum der Verladung vorgekommen sind. Das Wort „davon“ ist hierbei nach Mitteilung des Generalkonsulats auf den Herkunftsort der Tiere zu beziehen.

Euere Hochgeboren/Hochwohlgeboren wollen die beamteten Tierärzte schleunigst mit Anweisung wegen arderweiter Ausstellung der Bescheinigungen versehen. Wegen der Gegenzeichnung behält es bei dem Erlaß vom 4. Juli v. Js. sein Bewenden.

Berlin, den 12. März 1914.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. A.: gez. Schroeter.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 2. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landes-teilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Nauroth nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeiverordnung werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 11. März 1899 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Nauroth, den 16. März 1914.

Der Bürgermeister: Klärner.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landes-teilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Niederglabach nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnungen vom 27. Dezember 1905 und vom 13. März 1896 sind aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Niederglabach, den 8. März 1914.

Der Bürgermeister: Lauffer.

Tagesgeschichte.

* Santiago de Chile, 4. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen setzten gestern ihre Besuche in der Stadt fort. Gestern Abend wurde die Militärschule besichtigt. Die Parade auf dem Exerzierplatze wurde in Gegenwart des Präsidenden, der Minister und des diplomatischen Korps vor einer ungeheuren Zuschauermenge abgehalten. Konteradmiral Rebeur-Baschwitz sowie die Offiziere und 300 Matrosen des deutschen Geschwaders kamen in einem Extrazuge aus Valparaiso, um an der Parade teilzunehmen. Während des militärischen Schauspiels kreuzten fünf Militärflugzeuge über dem Felde. Das Publikum jubelte dem Prinzenpaar zu und brachte Hochrufe auf Deutschland aus. Das Prinzenpaar wird heute nach Valparaiso abreisen, wo Prinz Heinrich über das deutsche und chilenische Geschwader die Parade abnehmen wird.

* Durrazzo, 7. April. Die Regierung hat aus Koriza Nachrichten erhalten, nach denen dort 300 Aufständische, bestehend aus Banden und regulären griechischen Soldaten, geschlagen worden sind und 5 griechische Soldaten gefangen genommen wurden.

Vermischtes.

× Michelbach, 6. April. Anlässlich der Vorstellung der Konfirmanden und Entlassung derselben aus der Schule veranstaltete der hiesige Zweigverein des evang. Bundes am Sonntag Abend einen Familienabend. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Den andächtig Lauschenden wurden in einem sehr vielseitigen Programm gediegene und verschiedenartige Kunstgenüsse und Belehrungen geboten. Herr Lehrer Klarmann aus Frankfurt a. M. sprach über das Thema: „Beim Eintritt ins Leben.“ In außerordentlich tiefgründiger Weise führte er uns die psychologischen Vorgänge im Geiste der Jugendlichen vor Auge, welche je nach ihrer Individualität und gepaart mit den äußeren Verhältnissen des Lebens den Menschen zum Glück- oder Unglücklichsein führen. Die Sängerin Frä. Ghellus aus Wiesbaden erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einiger sehr ansprechender Lieder; sie überwindet bei vollem Organ geschickt technische Schwierigkeiten und verfügt über eine sehr gute Aussprache. In klaren Lichtbildern führte uns Herr Pfarrer Rohrer aus Breithardt sehr schöne Total- und Teilansichten der Hauptstädte Europas vor und brachte durch das erläuternde Wort eine Menge wichtiger Ereignisse der politischen, Wirtschafts-, Kunst- und Kirchengeschichte der einzelnen Länder in belebende Erinnerung. Dankend gedacht sei noch der schönen Gesänge der Kinder, Klavierkonzerte und Deklamationen.

* Wiesbaden, 7. April. Lebensmüdigkeit hat die Witwe des Hotelbesizers und Stadtverordneten Otto Horz von hier in den Tod getrieben. Die unglückliche, schwer nervenleidende Frau hatte schon wiederholt den Versuch gemacht, sich zu entleiben, stets aber wurde sie daran gehindert und gerettet. Beim letztenmal wurde sie im städt. Krankenhaus in Viebrich untergebracht. Von dort gelang es ihr indessen diese Nacht aufs neue zu fliehen und auf dem Bahnhof Viebrich-West warf sie sich halb darauf unter einen Eisenbahnzug. Der Tod war die augenblickliche Folge des schauerlichen Vorfalls.

* Die Kälte im vergangenen Winter, hat wie sich ergeben hat, den Winterjaaten sehr geschadet. Viele Landwirte haben daher bereits mit dem Umpflügen zwecks anderweiter Bestellung dieser Felder begonnen. Auch aus der Wetterau wird über die Vernichtung des Winterweizens geklagt.

* Neue Eilzüge. Nach dem jetzt beendeten zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Limburg-Frankfurt, ist ein Eilzugpaar zwischen den beiden Strecken in der Mittagsstunde eingelegt worden. In Limburg trifft der Eilzug um 2.04 Uhr ein und geht um 2.19 Uhr nach Frankfurt ab. Unterwegs halten diese Eilzüge in Idstein, Niedernhausen, Eppstein und Höchst. Von

und nach Wiesbaden haben die Züge in beiden Richtungen planmäßigen Anschluß.

* Frankfurt a. M., 3. April. Bei lebhafter Beteiligung aus allen Bezirken Nassaus hielt der Nassauische Lehrverband heute im Hotel Schwan seine erste Versammlung ab. Die Tagung wurde durch einen Vortrag von Stadtrat Dr. Sacan-Frankfurt über „Verkehrssfragen und jetzt“ eingeleitet. Nach einer geschichtlichen Einleitung der Redner einen Überblick über die wachsende wirtschaftliche und nationale Bedeutung des neuzeitlichen Verkehrsweises, sich am besten darin ausprägt, daß im deutschen Verkehrsgebiet während des letzten Jahres 5 140 000 Reisende sich auf dem Fahrweg betrug nach Schätzungen mehrere hundert Millionen Mark. Dieser steigende Verkehr findet naturgemäß einen Niederschlag in der wachsenden Fremdenindustrie, vor allem im Hotel- und Gasthauswesen. Das Reisen ist eine nationale Angelegenheit geworden, der leider noch die großartige Mangel, wie sie sich das Ausland längst zu eigen gemacht hat. Das für die Propaganda aufgewendete Geld ist ein wertvolles Kapital allerersten Ranges. Deutschland kann auch hier an der Spitze der Nationen marschieren, wenn alle Gemeinwesen Verkehrsinsstitute gemeinsam für das Vaterlandes Schutze großzügiger Weise Propaganda machen. — Die Satzungen des Verbandes wurden in der neuen Bearbeitung nach kurzer Beratung en bloc angenommen. Für kleine Gemeinden wird die Bildung von Zweckverbänden empfohlen. Zum nächsten jährigen Versammlungsort bestimmte man wiederum Frankfurt.

* Weßlar, 5. April. Zu der durch den Rücktritt des bisherigen Bürgermeisters erledigten Stelle sind 106 Bewerbungen eingelaufen. — Durch den Einzug der Unter- und Mittelschule hat sich die Einwohnerzahl unserer Stadt auf 18 000 Seelen erhöht.

* Höchst, 4. April. Der Abschluß der Höchst-Fabrikwerke weist für 1913 nach Abschreibung von 4 450 642 Mark und nach Rückstellung von 300 000 Mark für den Abschluß ein Gewinnergebnis von 16 383 417 Mark auf aus dem eine Dividende von 30 Prozent (wie im Vorjahre) verteilt werden soll. Es wird beantragt, das Aktienkapital um 14 Millionen Mark, also von 36 Mill. Mark auf 50 Mill. Mark zu erhöhen.

* Stromberg (Hunsrück), 3. April. Der Verschönerungsverein erhebt von Fremden nach 8tägigem Aufenthalt 2 Mark Kurtaxe, die die Hotels einziehen und für Bequemlichkeiten, Ruheplätze und Verschönerung der Umgebung verwendet werden sollen.

* Berlin, 8. April. Gestern Abend 1/8 Uhr ist auf dem Wege Wiesdorf-Friedrichsfelde ein Rutscher von einem bekannten, welchen er auf seine Bitte mitfahren ließ, überfahren und durch einen Revolvererschuß in den Kopf und durch den Hals geworfene Drahtschlinge, welche die rechte Hand bis zur Gurgel aufgerissen hat, schwer verletzt worden. Der Täter hatte das Pferd ausgespannt, ist aber durch ein kommendes Automobil verschreckt worden und flüchtete. Die Ergreifung des Täters, der Blutspuren an sich haben, ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

* Paris, 7. April. Der deutsche Flieger Heinz Klinkerbaum bewirbt sich um den Preis für den Flug Paris-Berlin. Der ehemalige Chefpilot der Grabwerke, der schon seit langer Zeit den Flug beabsichtigt hat, ist gestern morgen 5.30 Uhr in Köln nach Paris gestartet. Er erreichte Paris um 11 Uhr. Heute morgen ist er in Paris gestartet, um über Nacht und Trient nach Wien zu fliegen, von wo er heute Nacht über Warschau-Moskau nach Petersburg fliegen wird. Petersburg wird der Flieger die Richtung entlang der sibirischen Bahn nehmen, um nach Peking zu kommen, um zwischen dem 20. bis 25. April einzutreffen gedenkt, um den Flugpreis des „Matin“ von 155 000 Fr. zu gewinnen. Der deutsche Flieger benutzt einen Eindecker eigener Konstruktion.

KNORR

Schon die dritte Generation Jung Deutschlands gedeiht ausgezeichnet bei

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Ein zerbrochenes Leben.

(Fortsetzung.) Nach dem Italienischen von M. Walter. (Nachdruck verboten.)

„Nun ja!“ meinte Guido, sichtlich geschmeichelt, „eine Erbschaft versteht jeden in gute Laune und das wiederum bewirkt ein gutes Aussehen! Aber ich sehe, lieber Freund, Sie sind bereits in Gesellschaftstoilette! Ich kann mich neben Ihnen nicht so zeigen, — ich muß durchaus meinen Anzug wechseln, Ihr Diener hat meinen Koffer bereits herausgetragen, — in zehn Minuten werde ich fertig sein.“

„Trinken Sie doch erst ein Glas Wein nach der langen Fahrt!“ hielt der Graf ihn zurück. „Wir haben Zeit genug. Es ist kaum sieben Uhr, und das Essen beginnt erst um acht.“

Er goß ihm ein Glas ein und sagte dabei: „Es freut mich wirklich, Sie hier bei mir zu sehen, Ferrari! Ich erwartete Ihre Rückkehr mit großer Ungeduld, — fast so ungeduldig wie —“

„Wie sie!“ fiel Guido rasch ein, während seine Augen freudig aufleuchteten. „Ach, wenn sie wüßten, lieber Freund, wie sehr auch ich mich nach ihr gesehnt habe! Wäre ich meinem inneren Drange gefolgt, würde ich direkt in die Villa Romani gegangen sein, aber ich hatte Ihnen versprochen, zuerst hierher zu kommen. Nun im Grunde ist es ganz gut, wenn ich etwas später hingehe, — vielleicht sogar besser!“ fügte er mit bedeutendem Lächeln hinzu.

„Ganz gewiß besser!“ stimmte Fabio bei. „Ist es nicht Byron, der da sagt, daß die Frauen, gleich den Sternen, abends am schönsten aussehen? Sie werden die Gräfin unverändert finden; vollkommen wohl und begaubernd wie immer! Auch kann ich Ihnen zu Ihrer Verhütung versichern, daß ich der einzige Mann war, der sie während Ihrer Abwesenheit besuchen durfte.“

„Gott sei Dank!“ rief Ferrari, sein Glas auf einen Zug leidend. „Und nun, Graf, verraten Sie mir, wer heute Abend kommen wird?“

„Sie möchten die Namen meiner Gäste wissen? Ich glaube, Sie kennen sie alle. Da ist zuerst der Herzog Philipp Marina, ferner der Marquis Gualdro, Signor Franchetti und der Kapitän Luigi Freccia. Außerdem die beiden berühmten Maler Duci und Biscardi.“

„Die ich früher so oft beneidet habe!“ unterbrach ihn Guido. „Doch jetzt ist das vorbei, ich habe das Malen aufgegeben und werde nie wieder Pinsel und Palette anrühren.“

„Wahr genug!“ dachte Fabio, einen Blick auf die schlanke weiße Hand des andern werfend, an der des Grafen eigener Diamantring glitzerte.

„Weiter!“ drängte Guido. „Wer kommt noch?“

„Zwei Franzosen, der Marquis d'Avencourt und der schöne Kapitän Hamal.“

Ferrari blickte erstaunt auf. „Per Vacco!“ rief er aus. „Das sind ja zwei bekannte Pariser Duellanten. Wie kommen Sie zu dieser Wahl?“

„Ich dachte, es wären Ihre Freunde!“ war die gelassene Antwort. „Sie selbst haben die Herren bei mir eingeführt, und soviel ich gehört, sollen sie lustige Gesellschafter sein.“

„Und die übrigen Gäste?“

„Der Gelehrte Mancini, der Dichter Salustri und die ungetrennlichen Brüder Carlo und Francesco Respetti. Ich habe nur noch den Namen meines guten Freundes Signor Guido Ferrari hinzuzufügen und die Gesellschaft ist vollzählig.“

„Also fünfzehn mit Ihnen!“ rechnete Guido an den Fingern nach. „Wahrhaftig, in solch einem Kreise und mit einem so lebenswürdigen Wirt wird es einen vergnügten Abend geben. Und Sie haben dieses Bankett wirklich nur mir zu Ehren veranstaltet, Graf?“

„Einzig und allein aus diesem Grunde! Doch ich glaube, es ist jetzt Zeit für Sie, an Ihre Toilette zu denken!“

Er klingelte seinem Diener, dem er befohl, Signor Ferrari ein Zimmer anzuweisen und ihm behilflich zu sein.

Gedankenvoll schaute er dem jungen Maler nach, als dieser leichten Schrittes das Gemach verließ. Wie glücklich hatte er einst mit ihm zusammen gelebt, in jenen sorglosen Tagen ihrer Jugend, als Nina noch nicht mit ihrem schönen, falschen Gesicht zwischen sie getreten war, um den einen zum blindverliebten Loren, den anderen zum Lügner und Heuchler zu machen. In all dem Unglück war sie allein schuld; sie verdiente die härteste Strafe und sie sollte ihr nicht entgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Schwarze Glacé-Handschuhe

empfiehlt

1001

Inhaber: **J. Stern, Herm. Satz.**

Erklärung.

Die dem Herrn Pfarrer Bickendratz zu Hohenstein verbächtigen und beleidigenden Gerüchte, die auf Anschuldigungen von mir zurückgeführt werden, erkläre ich hiermit für tatsächlich unbegründet und spreche darüber mein aufrichtiges Bedauern aus.

Hohenstein, den 7. April 1914.

998

Karl Diefenbach, Bahnarbeiter.

Frisch gebrannte

Ia Ringofensteine

liefert Ziegelei Elstville a. Rhein, Pächter: **Jos. Abt.**

Verkauf Schlagenbad und Umgebung durch Herrn **Phil. Schneider**, Expeditur, Schlagenbad. 997

Bleidenstadt.

Am zweiten Osterfeiertage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

1003

J. Ring.

Bärstadt.

Gasthaus z. Deutschen Kaiser.

Am 2. Ostertag:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

992

Ph. A. Beyer.

Größeres Stück

Land

das sich zur Gartenanlage eignet, an gut zugänglicher Straße, nahe der Stadt, zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe u. s. w. unter Nr. 989 an die Exp. des Anboten.

30 Arbeiter

zur Melioration Breithardt gesucht. Beginn Osterdienstag.

Eisenbach, Unternehmer,

Langhecke b. Aumenau.

Auf der Platte sind ca.

1100 Rm.

Fichten-schichtbölzer

zum vierseitigen Streifen zu vergeben.

Angebote unter Nr. 20 an die Exp. erbeten. 994

Feuer

Alte A.-G. f. Vertreter, hohe Prov. ev. Fium. Off. Exp. d. B.

1 sauberes ehrliches

Mädchen

tagüber in kleinen Haushalt für leichte Arbeit gesucht. 1002

Näh. Exp.

Niedermeilingen.

Am 2. Ostertage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

996

Karl Hartenfels.

Rückershausen i. T.

Am zweiten Osterfeiertag findet im Saalbau Schön

Großes

Tanzvergnügen

statt, wozu derselbe freundlichst einladet. 982

1 möbl. Zimmer

zu vermieten.

1004 Adolfsstraße 87.

Donnerstag — Charfreitag

off. in ff. Qualität billigt

gr. Schellfische, Angel-

schellfische, Bratschellfische,

Schollen, Cabliau

auch im Schritt. 1005

E. Rittgardt.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut

621 Seeger, Adolfsstr. 19.

Ein Haufen Dung

zu verkaufen.

991 Schmidtberg 17.

Tannenstangen

alle Sorten Pfähle, Garten-

pfosten, sowie 20 Hauklöcher

abzugeben bei 995

Güll, Schmidtberg 2.

Kirchliche Anzeige

für Gründonnerstag, 9. April

10 Uhr: Hauptgottesdienst

mit darauffolgender Beichte:

Herr Pfarrer Rumpf.

Freitag, 10. April

10 Uhr: Hauptgottesdienst

mit Feier des hl. Abendmahls:

Herr Dehn Boell.

2 Uhr Gottesdienst:

Herr Pfarrer Rumpf.

Billige Verkaufstage!

Von heute bis Ostern

Tüllblousen

moderne Facons.

Serie I	2.70 Mk.
Serie II	3.75 Mk.
Serie III	4.50 Mk.

Gardinen.

120 cm breit m 65 Pfg.

Kleine Gardinen von 35 Pfg. an

Ringband m 9 Pfg.

Allover Nets, Neuheit in allen Breiten von 90 Pfg. p. m an.

Herren-Anzüge.

Ersatz für Maas, beste Verarbeitung 28 und 32 Mk.

Confirmanden-Anzüge in blau und schwarz von 15 Mk. an

Restbestände.

Einzelne Herren-Anzüge . . . nur 15.00 Mk.
 Einzelne Knaben-Anzüge . . . nur 3.50 Mk.
 Gelegenheitskauf: Jünglings-Anzüge, beste Stoffe und Verarbeitung, jeder Anzug 15 Mk., Wert bedeutend höher.
 Einzelne Damenhemden, Vorder- u. Achselschluss nur 1.50
 Partie Untertaillen mit Stickerei nur 80 Pfg.
 Vorjährige Batistblousen ohne Rücksicht auf den früheren Preis 1.50 und 2.50
 Posten 1 1/2 schläfr. weisse Damastbezüge nur 3.60
 Posten 2 schläfr. weisse Damastbezüge nur 4.50

Neu Zugelegt!

Sämtliche Kurzwaren, Besatzartikel, Rüschen, Lackgürtel etc.

billigst.

Hugo Waldeck.

950

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

treffen grosse Sendungen Fische ein und empfehle:

Bratschellfisch pr. Pfund	22 Pfg.	grüne Heringe pr. Pfund	20 Pfg.
Nordseeschellfisch pr. Pfund	25 „	Steckfische „ „	30 „
Schellfisch ohne Kopf „ „	30 „	Merleaus „ „	25 „
Cabliau ohne Kopf „ „	30 „	mittel Cabliau „ „	25 „

Holl. Angelschellfisch und Cabliau, Rotzungen, Heilbutt und Forellen.

Ferner empfehle: Bücklinge, mar. Heringe, Sardinen, Sardellen, Bismarck-Heringe, Rollmops u. Senfheringe.

975

Franz Knab.

Immobilien-Versteigerung.

Im Konkurs über den Nachlass des verstorbenen Landmanns Anton Niehl II. von Huppert sollen die zur Konkursmasse gehörigen Grundstücke versteigert werden und zwar:

1. Acker am Hohensteiner Weg, 2. Gewann,	19 ar 60 qm
2. Acker, Hollerstück, 2. Gewann,	7 „ 28 „
3. Acker am Röbertopf, 2. Gewann,	7 „ 44 „
4. Wiese in der Elz, 1. Gewann,	10 „ 83 „
5. Acker am dicken Busch, 1. Gewann,	14 „ 92 „
6. Acker Hollerstück, 1. Gewann,	9 „ 13 „
7. Acker im Gewann, 1. Gewann,	13 „ — „
8. a. Bebaute Hofraum mit	2 „ 38 „
b. Hausgarten, Dorfstraße Nr. 11	1 „ 31 „
9. Wiese am Tristborn, 1. Gewann,	1 „ 42 „
10. Acker, Hollerstück, 2. Gewann,	13 „ 21 „

Termin zur Versteigerung wird auf Donnerstag, den 16. April 1914, mittags 1 Uhr, in dem zum Nachlass gehörigen Wohnhaus, Dorfstraße Nr. 11 zu Huppert anberaumt.

Langenschwalbach, den 8. April 1914.

Der Konkursverwalter:
Klemm, Rechtsanwalt.

1000



gibt, wie alle Jahre, von seinen raffinerierten Zuchtschritten

Brut-Eier

ab. Näheres bei Mitglied Kraft, „gold. Färschen“. Ferner wollen sich diejenigen Mitglieder, welche sich an der Mastlücken-Aufzucht beteiligen, bei mir melden.

988 Der Vorstand.



Schützenverein.

Generalversammlung am Mittwoch

den 8. April, Abends 9 Uhr, im Kurhaus.

Tagesordnung:

1. Besprechung über den Ausflug;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Wünsche und Anträge.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

966

Der Vorstand J. A.: Aug. Wagner.

Schwalbacher Hof, Wambach.

Am 2. Osterfeiertag findet von Nachmittags 4 Uhr ab



Große Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

989

Hans Burghardt.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Hohenstein.

Am 2. Osterfeiertag:

Große Tanzmusik

Musik ausgeführt von der ehem. Militärkapelle Wiesbaden.

Hierzu ladet freundlichst ein

990

Gastwirt Römer.

Während der Feiertage empfehle ein vorzügliches Glas Bockbier im Ausschank.

Gutes Wiesenheu

kauft

Bauunternehmer Kaiser, 028 Langenschwalbach.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.

Jakob Lang, 993 Ramschied.